Illustrierter
Film-Kurier

... reitet für Deutschland

Willy Birgel

. . . reitet für Deutschland

Gertrud Eysoldt • Gerhild Weber • Herbert A. E. Böhme • Willi Rose
Hans Zesch-Ballott • Paul Dahlke • Rudolf Schündler • Walter Werner

Drehbuch: Fritz Reck-Malleczewen, Richard Riedel, Jos. Maria Frank / Musik: Alois Melichar / Bild: Werner Krien / Bau: Otto Hunte, Karl Vollbrecht, Herbert Nitzschke / Ton: Dr. Erich Leistner / Schnitt: Kurt Hampp Kostüme: Gerda Leopold, O. Liebusch, W. Salemann / Regie-Assistent: Hans Müller / Aufnahmeleitung: Willy Herrmann-Balz, A. Liebster · Militärische Beratung: E. v. Düring / Springturnier: ausgeführt von der Kavallerieschule Krampnitz unter Leitung von Major Momm

Produktionsleiter: Hans Schönmetzler

Herstellungsgruppe: Richard Riedel

SPIELLEITUNG: ARTHUR MARIA RABENALT

Darsteller

Rittmeister von Brenken . . Willy Birgel	Karl Marten . . . . . Willi Rose
Tante Ulle . . . . . Gertrud Eysoldt	Brigadekommandeur . Hans Zesch-Ballott
Toms . . . . . Gerhild Weber	Dolinski . . . . . Paul Dahlke
Olav Kolrep . . . . Herbert A. E. Böhme	Brenner . . . . . Rudolf Schündler
	Geheimrat . . . . . Walter Werner

In weiteren Rollen: Herbert Hübner, Walter Lieck, Ewald Wenck, Armin Schweitzer, Gerhard Dammann, Hans Quest, Marianne Stanior, Wolfgang Staudte

Klangfilmgerät — Ein UFA Film — Agfa-Tonkopie

November 1918. In ungeheuren Langstreckenritten versuchen deutsche Reiterregimenter aus dem tiefen Rußland zur deutschen Grenze durchzubrechen. In einem Brigadestab erhält Rittmeister von Brenken den Auftrag, von einer in der Nähe liegenden Division Einwirkung für einen Durchbruch zu erbitten, da die Brigade von polnischen Legionären eingeschlossen ist. Brenken reitet sofort los. Die Polen schießen wild hinter ihm her. Mit letzter Kraft rast er auf einen Wald zu — dann sickert Blut aus seinem Munde. Er kann das Pferd nicht mehr dirigieren, es stürzt und begräbt seinen Herrn unter seinem schweren Leib. Stunde um Stunde liegt der Rittmeister so in den Schlamm gepreßt, ehe ihn ein deutscher Posten findet. Monate gehen dahin, der Krieg ist aus. Steif und regungslos liegt Brenken im Bett einer Klinik. Jede Hoffnung, wieder einmal den Rücken eines Pferdes zu besteigen, scheint für den alten Turnierreiter aussichtslos zu sein. Aber dieser Mann ist von einer solchen Lebensenergie erfüllt, daß er eines Tages seinen eigenen Kampf gegen die Lähmung beginnt. Seine Hände verkrampfen sich am Bettrand, und für Minuten beginnt ein ungeheuerliches Ringen mit dem Tode. Langsam zieht sich Brenken höher und höher — bis er völlig aufrecht sitzt. — Der Tod ist besiegt. Brenken fährt auf sein Gut nach Alt-Mellin zurück und trifft dort bei einer Spazierfahrt den Deutsch-Afrikaner Olav Kolrep, einen alten Schulfreund. Toms, seine Schwester, erscheint von diesem Tage an sehr oft auf Alt-Mellin. Sie macht der alten Baronin, Brenkens Tante, ihre Aufwartung. — Aber jeder fühlt, daß die Besuche doch mehr dem Rittmeister gelten. Zwar ist er noch an den Rollstuhl gefesselt, als aber Unteroffizier Marten mit Harro, dem herrlichen Pferd, auftaucht, das ihn vor der Gefangennahme durch die Polen rettete, da bricht sein Lebens-

wille zum endlichen Triumph durch. Mit unendlicher Anstrengung besteigt er eines Tages wieder den Rücken Harros und beginnt ein eisernes Training. Das Ziel steht Brenken fest vor Augen. Er will als erster deutscher Turnierreiter nach dem Weltkrieg wieder den deutschen Namen in aller Welt zu Ehren bringen. Zwar versuchen Kriegsgewinnler und Inflationsgauner das Gut zu versteigern und Brenken so jedes wirtschaftliche Fundament zu nehmen; aber sein Freund Kolrep sorgt für eine Terminverschiebung der Versteigerung, und an einem schönen Sommerabend nehmen Brenken und Harro Abschied von Alt-Mellin. Vorn in einem der Personenwagen sitzt Toms. Sie reist, getrennt von Brenken, ohne sein Wissen auch nach Genf. Der große Preis von Europa beginnt. Es sind furchtbare Hindernisse. Die Menschen hinter den Barrieren werden nervös. Brenken will gerade den Stall verlassen, als sich draußen ein brausender Beifall für Capitain Vagliasindi, Italien, erhebt. Die Stimme des Sprechers klingt über das weite Feld: „Kein Fehler, bisher bester Ritt." Als nächster geht ein Ire ins Rennen. Das Pferd setzt über den großen Oxer — stürzt — das Publikum schreit auf — Pferd und Reiter bleiben bewegungslos liegen. Sanitätsmannschaften eilen an die Unglücksstelle. Das Pferd wird erschossen. Nun reitet Brenken auf die Bahn. Ein eiskaltes Schweigen empfängt ihn. Er grüßt und reitet zum Starter. Da bricht von den Galerien auf

ein verabredetes Zeichen ein furchtbares Gejohle, Geschreie und Gepfeife los. Der Sprecher mahnt zur Ruhe; aber erst nachdem Harro mit unendlicher Kraft und Grazie fehlerlos die ersten Hindernisse genommen hat, verstummt der Lärm. Toms lächelt erleichtert auf. Die Zuschauer sind erstarrt. Brenken reitet aus der Bahn. Der Sprecher: „Rittmeister von Brenken, Deutschland, null Fehler!" An der Fehlertafel verschwinden alle Namen bis auf den Italiener und den Deutschen. In diesem Augenblick freudigster Erregung erscheint auch Toms in der Box Harros. Der Entscheidungskampf beginnt. Capitain Vagliasindi, Italien, geht mit acht Fehlpunkten aus dem Rennen. Wieder hört man den Sprecher: „Rittmeister von Brenken reitet für Deutschland!" Der Starter senkt die Fahne, die ersten beiden Hürden nimmt Harro fehlerlos. Auf den Tribünen herrscht eine Totenstille. Immer näher kommt Brenken dem Ziel. Harro springt, als gäbe es für ihn keine Hindernisse. Ehe sich das Publikum überhaupt gefaßt hat, hat Brenken das letzte und schwerste Hindernis genommen und reitet mit ehernem Gesicht vor die Tribüne. Da bricht ein Beifallssturm los. Tomsrinnen die Tränen über das Gesicht. Die ersten Takte des Deutschland-Liedes ertönen, Brenken zieht seine Mütze. Unbeweglich, wie ein ehernes Standbild deutscher Kraft und Größe, stehen Roß und Reiter vor diesem internationalen Forum. Rittmeister von Brenken ritt und siegte für Deutschland!

Nr. 3198

Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig